

'Wahres Leben in Gott' Pilgerreise Moskau 2017

## **REDE DES EHRWÜRDIGEN SUDDHANDANDA**

Hochverehrte Vassula Rydén,  
ehrwürdigste Kardinäle, Bischöfe, Priester, Geistliche, Religiöse, Theologen, Gelehrte,  
Exzellenzen, Damen und Herren, Ihnen allen einen schönen guten Abend.

Es ist in der Tat ein Vergnügen und eine Ehre für mich, bei dieser Gelegenheit der 11. Ökumenischen Pilgerfahrt zu Ehren der russischen Orthodoxie anwesend zu sein, die in der kulturell und global bedeutenden Hauptstadt der Russischen Föderation, Moskau, stattfindet. Ich bedanke mich herzlich bei der hochverehrten Vassula Rydén, der Göttlichen Botin und den engagierten Mitgliedern von WLIG, die die unermüdlichen Förderer des Friedens, der Versöhnung und der Einheit sind, dafür, mich auf diese historische Wallfahrt eingeladen zu haben und mir die Möglichkeit zu geben, bei dieser glücklichen Gelegenheit ein paar Worte zu sprechen.

Ich bin sehr beeindruckt, die ökumenische Versammlung von Geistlichen aus verschiedenen Konfessionen zu sehen. Für einen bedeutenden Teil der christlichen Welt ist eines der höchsten Ziele, die angestrebt werden sollen, die Versöhnung der verschiedenen Konfessionen durch die Überwindung der historischen Spaltungen im Christentum.

Der Buddhismus ist als Religion des Friedens und der Gewaltlosigkeit bekannt. Während seiner langen Geschichte hat er historisch eine wichtige Rolle bei Konfliktlösungen gespielt und Frieden gebracht. Buddha, der Gründer dieser Religion, lehrte seine Anhänger Gewaltlosigkeit zu üben und ein Leben ohne innere oder äußere Konflikte zu führen. Der Buddhismus erkennt die grundlegende Gleichheit aller Menschen in Bezug auf ihre Kaste und Religion an und erkennt an, dass die Würde der Menschen und ihre Rechte gleich sind. Darüber hinaus erkennt der Buddhismus an, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind.

Respekt gegenüber den Überzeugungen und dem Glauben eines anderen ist ein sehr wichtiger Schritt für jede Konfliktlösung. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, ein besseres interreligiöses Verständnis unter allen Religionen zu fördern. Dies kann erreicht werden, wenn alle Betroffenen gegenseitig ihren Glauben respektieren. Außerdem müssen sie die geläufigen Ideen austauschen, sodass man den Anders-Gläubigen besser verstehen kann.

Jede Religion unterstreicht die Bedeutung des Zähmens und Verstehens des Geistes, des Geistes, in dem die Selbstsucht und andere Wurzeln von Konflikten beheimatet sind. Alle Religionen verfolgen einen Weg, der zu einem spirituellen Geisteszustand führt, der friedlich, diszipliniert, ethisch und weise ist.

Der Buddhismus hat während seiner langen Geschichte dem Geist eine herausragende Stellung eingeräumt. Alle unsere bewussten Handlungen werden zuerst in ihm als Gedanken gedacht, die dann in Taten umgesetzt werden. Dies ist der Grund, warum der Buddhismus betont, wie wichtig es ist, den Geist von Verunreinigungen frei zu halten.

Sehr verehrte Damen und Herren,

Das Thema 'Wie wir unsere Spaltungen überbrücken und der Welt Frieden bringen

können' ist im heutigen Kontext sehr zeitgemäß und angemessen.

Der Buddhismus öffnet seine Tür für alle Arten von verschiedenen Ansichten aller Glaubensrichtungen. Er behauptet niemals fanatisch, dass der eigene Standpunkt der einzig mögliche korrekte Standpunkt ist. Wenn wir zum Beispiel sagen, dass unser Weg unter ethischen und religiösen Gesichtspunkten sowie Ernährungs- und Verhaltens-Gesichtspunkten auch richtig ist, dann schafft dieser Standpunkt keinen Konflikt. Aber wenn wir unseren Weg in Bezug auf Ethik, Religion, Essensgewohnheiten, Verhalten usw. als den einzig richtigen Weg bezeichnen, dann produziert das Konflikte.

Der Buddhismus spricht davon, Gemeinsamkeiten zu finden, um unsere Konflikte zu beseitigen, anstatt unsere Unterschiede zu betonen. Deshalb hat er, wo auch immer er in seiner langen Geschichte hingekommen ist, weder versucht, die zeitgenössische Tradition zu zerstören, noch einen Konflikt mit diesen Kulturen zu führen, und so hat er erfolgreich mit ihnen zusammen in Harmonie existiert.

Die Schönheit der Welt existiert nicht in ihrer Homogenität, sondern in ihrer Vielfalt in harmonischer Einheit. Und das kann nur erreicht werden, wenn man einander besser kennt.

Hochwürden und Exzellenzen,

lassen Sie mich das Ereignis in Erinnerung rufen als die Vereinten Nationen nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs gegründet wurden: die Führungspersonlichkeiten der Nationen, die sich versammelten, um die Charta zu unterzeichnen, einigten sich darauf, dass sie mit der folgenden Präambel beginnen sollte:

„Da die Kriege im Geist der Menschen beginnen, sollten die Wälle des Friedens im Geist der Menschen errichtet werden“.

Das gleiche Gefühl spiegelt sich in dem ersten Vers des 'Dhammapada', in dem Buddha sagt:

„Den Dingen geht der Geist voran; der Geist entscheidet: Kommt aus getrübttem Geist dein Wort und dein Betragen. So folgt dir Unheil, wie dem Zugtier folgt der Wagen.“

Frieden ist immer erreichbar. Aber der Weg zum Frieden sind nicht nur Rituale oder Gebete. Der Frieden ist das Ergebnis des Erreichens von Harmonie mit unseren Mitgeschöpfen und mit unserer Umwelt. Der Frieden, den wir mit Gewalt herstellen wollen, ist kein dauerhafter Frieden. Er ist nur ein Intervall zwischen dem Konflikt des egoistischen Verlangens und den weltlichen Bedingungen.

Abschließend möchte ich sagen, dass die Welt wie ein Spiegel ist. Wenn wir sie mit einem lächelnden Gesicht betrachten, sehen wir ein Gesicht, das uns zurück anlächelt. Aber wenn wir sie mit einem wütenden Gesicht betrachten, sehen wir ein hässliches Gesicht, das widerspiegelt wird.

In gleicher Weise, wenn wir mit Freundlichkeit und Mitgefühl handeln, werden wir die gleichen guten Eigenschaften ernten.

Mögen alle fühlenden Wesen glücklich sein.